

Dominik Feistmantl – Grenzen erforschen, Wachstum und nicht nur Selbstdarstellung suchen

Peter Füssel

Die Herbst-Ausgabe des tanz ist Festivals am Dornbirner Spielboden fällt heuer kürzer als gewohnt aus, wartet dafür aber mit der Tanz Company Gervasi mit einem ganz besonderen Highlight auf. Der im süditalienischen Cosenza geborene und in Wien lebende Tänzer und Choreograph Elio Gervasi zählt mit seiner Tanz Company seit 1987 zu den maßgeblichen Persönlichkeiten der zeitgenössischen Tanzszene und sorgte immer wieder für spektakuläre Produktionen. Am Spielboden wird die Tanz Company Gervasi die im Dezember 2015 uraufgeführte Produktion „What kind of animal is?“ zeigen.

Erfreulicherweise zählt mit dem jungen Bregenzer Dominik Feistmantl, der Modern Theater Dance an der Amsterdam School of Arts studiert hat, auch eines der größten Talente der Vorarlberger Szene zu Elio Gervasis Truppe. Vielen Tanzinteressierten wird seine letztjährige Soloperformance im Kunsthaus Bregenz im Umfeld der großformatigen, sehr expressiven Bilder Joan Mitchells in Erinnerung sein. Peter Füssel führte das folgende Interview mit Dominik Feistmantl.

Elio Gervasis Intuition und Fingerspitzengefühl

Peter Füssel → „Elio Gervasi schafft es, aus seinen Tänzern jene Urkraft herauszuholen, die beim Zuschauer einen Faszinationsflash auslösen kann,“ hat mir Günter Marinelli einmal in einem Interview gesagt. Wie bist Du in die Tanz

Company von Elio Gervasi gekommen und welche Erfahrungen hast Du bei der Arbeit mit diesem außergewöhnlichen Choreographen bisher gemacht?

Dominik Feistmantl → Ich bin über eine Audition in Amsterdam zur Zusammenarbeit mit Elio gekommen. Was mich am meisten im Schaffensprozess mit ihm fasziniert, ist seine Intuition, das Fingerspitzengefühl - wie er es irgendwie immer wieder durch winzig klein scheinende Details schafft, die Essenz herauszukitzeln und zu unterstreichen.

Füssel → Gervasi lotet ja gerne das Spannungsfeld zwischen Tanz, Installation, Performance und Konzeptkunst aus. Kommt diese Genregrenzen sprengende Auffassung Deinen persönlichen Intentionen entgegen?

Feistmantl → Definitiv. Bewegung wird in Beziehung zu Mehr gesetzt, Symbiosen mit anderen Disziplinen werden eingegangen, Grenzen erforscht und nach Wachstum und nicht nur Selbstdarstellung gesucht.

Füssel → Stellt „What kind of animal is?“ besondere Ansprüche an Dich als Performer?

Feistmantl → Oft sind nur Wege durch den Raum, „Meetingpoints“ und Bewegungsqualitäten festgelegt. Kein imposantes Set, eine Klanglandschaft, die zwar Atmosphäre schafft, aber gleichbleibend, düster ist - als Performer spürt man tonnenweise Eigenverantwortung, die Spannung zu halten in einem doch sehr definierten Rahmen.

Unerschöpfliche Möglichkeiten zu wachsen

Füssel → Wenn wir in Deiner Biographie ein bisschen zurückgehen: Was hat Dich als Jugendlichen in Vorarlberg dazu bewogen, Dich näher mit zeitgenössischem Tanz zu befassen, und wie bist Du schließlich in Amsterdam gelandet?

Feistmantl → Ich denke, dass der Tanz mich so angezogen hat, weil er mir einen Weg gezeigt hat, mich selbst besser und immer wieder erneut kennen zu lernen. Die unerschöpflichen Möglichkeiten zu wachsen und

mit anderen Menschen in Verbindung zu treten, zu bewegen, das wird mich angezogen haben und ist auch genau der Grund, warum ich in Amsterdam, an einer der besten Hochschulen für zeitgenössischen Bühnentanz gelandet bin.

Füssel → Du hast ja schon mit verschiedensten Tänzern und Choreographen in Europa und Indien gearbeitet. Es scheint, als müsse ein junger Tänzer reiselustig und nicht nur vom Körperlichen, sondern auch vom Mentalen her absolut beweglich sein, wenn er in der internationalen Szene wirklich Fuß fassen will. Gab es so etwas wie Schlüsselerlebnisse für Dich, die Dich in Deiner künstlerischen Entwicklung auf



Dominik Feistmantl: „Der Tanz hat mir einen Weg gezeigt hat, mich selbst besser und immer wieder erneut kennen zu lernen.“



GEA Waldviertler

Klueckar

schuhe.möbel.spiele.

6850 Dornbirn · Schulgasse 1 · + (0)5572/284 94
office@klueckar.at · www.klueckar.at



Tanz Company Gervasi: „What kind of animal is?“ – „tonnenweise Eigenverantwortung“ für die Performer als besondere Herausforderung

besondere Weise weitergebracht haben?

Feistmantl → Da muss ich leider enttäuschen – bisher gab es keine spektakulären Schlüsselerlebnisse, die auf mich zukamen. Es gab ein paar Lehrer und Choreografen, die es mir durch ihre Arbeitsweise ermöglicht haben, ein paar Türchen für meine persönliche und künstlerische Entwicklung zu öffnen. So etwas passierte aber immer im Prozess, über Wochen bzw. Monate – Stück für Stück eben.

Aktuelle Aktivitäten und Pläne

Füßl → Du bist auch bei Gervasi eben erst uraufgeführter Produktion „consequence Tanz Performance Installation“ dabei, in die auch 7.000 durchsichtige, bei der Vorarlberger Firma ALPLA produzierte Eineinhalb-Liter-Plastikflaschen involviert sind. Klingt spannend.

Feistmantl → Ist es auch. Das Bühnenbild, die 7.000 Plastikflaschen, die eben nicht nur Bühnenbild sind, ermöglichen es, verschiedene Räume zu kreieren, zu verstehen, zu recherchieren, wie Bewegung in Relation zu immer wieder neu entstehenden Dimensionen steht und sich verändert sowie Impulse, Emotionalität und Bewegungssprache beeinflusst.

Füßl → Hast Du neben der Tanz Company Gervasi noch weitere Projekte am Laufen?

Feistmantl → Ich bin momentan noch in einer Produktion in Berlin mit dabei. Ein Duett, das ich zusammen mit einem schwedischen Tänzer unter der Leitung der kubanischen Choreografin Judith Sanchez Ruiz co-kreiere. Im Dezember sollte es bereits die ersten Aufführungen geben. ■

tanz ist surprises

1.–6.11.2016
Spielboden Dornbirn

Tanz Company GERVASI „What kind of animal is?“

Sa, 5.11., 20.30 Uhr

Workshop/tanz ist Jugend Tomas Daniells (SK/A)

Professionelles Tanztraining für Jugendliche
in Kooperation mit Anne Thaeter und netzwerkTanz
1.–5.11.2016
So, 6.11., 16 Uhr: Workshop Showing

www.tanzist.at | www.spielboden.at

Landstraße 11
A - 6971 Hard
www.galeriepunktZ.at

Di u. Do 18:00 – 20:00 Uhr
Sa 10:00 – 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

galerie **Z**

27|10|2016 - 19|11|2016

Bianca Regl

„on paper“

Kultur Oktober 2016

